

Ein fahrendes Zeitdokument

Zürichsee: «Vor 50 Jahren ging es den alten Raddampfern an den Kragen. Sie wurden durch die ersten Motorschiffe ersetzt. Heute müssen wir dafür Sorge tragen, dass wenigstens einige dieser ersten Dieselpioniere erhalten bleiben», bekräftigte Zürichsee-Kapitän Stefano Butti, Präsident des Vereins MS «Etel», an der gestrigen Presseorientierung erneut.

Ebenso dachte eine Handvoll Schiffsenthusiasten, als sie sich am 22. Juni 1999 auf Initiative von Stefano Butti trafen und den Verein «Pro MS Etzel» ins Leben riefen. Ziel war es, die letzte «Schwalbe» als fahrendes Zeitdokument der Nachwelt zu erhalten.

1934 eine Weltneuheit

Das MS «Etel» wurde 1934 in der Zürcher Maschinenfabrik Escher Wyss & Cie. erbaut und am 1. März im Hafen Enge eingewässert. Am 8. Juni nahm das damals neue Schiff den Passagierbetrieb auf. Während der «Landi» 1939 versah MS «Etel» Pendeldienste zwischen den beiden Ausstellungsteilen und verblieb danach im unteren Seebecken im Liniendienst. MS «Etel» war das erste als Motorschiff konzipierte Fahrzeug für den Zürichsee. Eine Weltneuheit war der erste Verstellpropeller für den Antriebsschub.

Als Linienschiff legte das MS «Etel» in 65 Betriebsjahren rund 1,9 Millionen Kilometer zurück. Im Jahre 2001 wurde es von der Genossenschaft MS «Etel», von Mitgliedern des Vereins «Pro MS Etzel» gegründet, übernommen. Nach einem zweimonatigen Aufenthalt in der ZSG-Schiffswerft in Wollishofen, wo eine zeitgemässe Küche mit Bar eingebaut wurde, ist dieses industriegeschichtliche Denkmal seither ab Zürich-Bürkliplatz mit Charterfahrten aller Art unterwegs. Im Frühjahr und im Herbst/Winter – wenn das Angebot der ZSG sehr reduziert ist – werden ausserdem öffentliche Fahrten ausgeschrieben. (zsz)

Lesung mit Therese Bichsel

Erlenbach: Die bekannte Schweizer Autorin Therese Bichsel liest aus ihrem neuen, bereits viel beachteten Roman «Catherine von Wattenwyl», am Dienstag, 8. Juni, 20 Uhr, in der Bibliothek. Nach «Die schöne Schifferin» holt die Autorin eine weitere grosse historische Frauenfigur ins Bewusstsein der Leserschaft: Catherine von Wattenwyl, 1645 bis 1714. Eine Frau, die nicht das Leben leben kann, das ihren Anlagen und ihrem innersten Wesen entspricht. Ähnlich wie andere Frauen, die sich über die Regeln des Geschlechts und ihrer Zeit hinweggesetzt haben, muss sie scheitern. Ein Thema, das bis heute nicht an Aktualität verloren hat.

Ein solid recherchiertes Buch, mit vielen Facetten einer stolzen Frau, die den Reizen der damaligen Grande Nation und ihrem Sonnenkönig Louis XIV verfallen war. (e)

Viel erlebt im Pfingstlager

Meilen/Herrliberg: Wie tausende andere Kinder und Jugendliche in der Schweiz auch, packten die Pfänder aus Meilen und Herrliberg über die Pfingsttage ihren Rucksack und zogen mit Zug, Schiff, Velo oder auch zu Fuss in die fünf verschiedenen Lager der Abteilung. Während die einen eine Zirkusvorstellung einstudierten, übernachteten andere im Heustall oder genossen das traditionelle Gigot-Nachtessen. Viel erlebt und das sonnige Pfingstwetter genossen haben auf jeden Fall alle und kehrten müde, aber zufrieden zurück. (e)

Fotos/Informationen: www.pfadimh.ch.



Seit dem 8. Juni 1934 ist das MS «Etel» auf dem Zürichsee unterwegs. Zum 70. – an der Jubiläumsfahrt am 12. Juni – erhält das Schiff sein eigenes Wappen. Bernd Beck

Wappen für das MS «Etel»

Zürichsee: An der Jubiläumsfahrt am Samstag, 12. Juni, zeigt das 70-jährige MS «Etel» Flagge

Städte, Dörfer, Familien usw. tragen Wappen. Berge hingegen nicht. Ein absolutes Novum ist es deshalb, wenn am 12. Juni an der Jubiläumsfahrt zum 70. Geburtstag des MS «Etel» zwischen Ufenau und Pfäffikon das Wappen des gleichnamigen Berges vorgestellt und anschliessend auf dem Motorschiff die neue Etzel-Flagge gehisst wird. Erarbeitet hat das Wappen Andreas Hasler (Feldmeilen), Vizeobmann der Wappenkommission der Zünfte Zürichs.

Der Verein «Pro MS Etzel» wünschte sich auf das 70-Jahr-Jubiläum ein Wappen für sein Schiff. Einige der grossen Schwestern der ZSG und die Fähren Horgen-Meilen tragen Namen und Wappen, meist diejenigen von Städten und Gemeinden rund um den See. Weil aber Berge – wie der Pfannenstiel, der Üetliberg oder eben der Etzel – keine Wappen haben, galt es, für das MS «Etel» eines zu erschaffen, erzählte Andreas Hasler an der gestrigen Präsentation am Bürkliplatz in Zürich. Die Wappenkommission der Zünfte Zürichs – hauptsächlich für Familienwappen von Zünftern oder anderen Familien zuständig – nahm sich dieser ihr gestellten Aufgabe mit Freuden an.

«Etel» für «Elster»?

Ein möglicher Ausgangspunkt für die Neuschöpfung eines Wappens ist die Bedeutung des Namens. Die Bezirksbehörden – der Etzel bildet die Grenze zwischen den Bezirken Höfe und Einsiedeln –, das Kloster Einsiedeln, das Staatsarchiv des Kantons

Schwyz sowie namhafte Sprachwissenschaftler lieferten Angaben über die Herkunft des Namens «Etel». Nach der vorherrschenden Auffassung leitet er sich von der Verkleinerungsform «etzelin» des mittelhochdeutschen Ausdrucks «atzel» für «Elster» her. «Etel» könnte demnach «kleine Elster» oder «Elsterlein» bedeuten. Der Elsternberg wäre ein originelles Sujet für ein Wappen gewesen, sagte Andreas Hasler, aber die neusten Erkenntnisse gehen in eine andere Richtung.

Kein Bezug zum Gelände

Der Leiter des offiziellen Projektes «Orts- und Flurnamenbuch des Kantons Schwyz», Dr. Viktor Weibel, schliesst eine Herleitung von «etzelin» wie auch vom althochdeutschen Personennamen «Etel» wegen des fehlenden Bezugs auf das Gelände aus. Er führt den Namen zurück auf das mittelhochdeutsche «etze» für «Weideplatz» oder «atz, atze» für «Futter», versehen mit der Endung «-el», die zur Bezeichnung einer Stelle gebraucht wird. Der Begriff bezeichnet also das schon früh nachgewiesene Weideland auf der Einsiedler Seite des Etzels und wurde dann auch zum eigentlichen Bergnamen. Leider schliesst diese Herleitung die

Verwendung der «Elsterlein» im Wappen aus, bedauerte Andreas Hasler. Im Übrigen gab die Herleitung für den Heraldiker aber wenig her.

Heraldische Darstellung

Das gestern erläuterte «Etel»-Wappen ist nun ganz einfach eine heraldische «Darstellung» des Etzels, wie er sich von der Seeseite her präsentiert. Der blaue Fuss steht für den See, die darüberliegende Spitze für den Berg. Damit es nicht einfach ein beliebiger Berg ist, sondern eben der Etzel, wurden ihm die zwei Raben des heiligen Meinrad zur Seite gestellt, dessen Klausur er am Etzelpass stand.

Blau und Gold

Die Heraldik verfügt nur über wenige Farben, die sich gut voneinander abheben, ist aber sehr frei in deren Verwendung. Für den See wurde natürlich Blau gewählt, ebenso für den – in der Natur mit blau-grünem Wald bewachsenen – Etzel. Von Grün für den Berg wurde abgesehen, weil sich die beiden verwandten Farben Blau und Grün nicht gut voneinander unterscheiden und weil zu viele Farben ein Wappen unruhig wirken lassen. Für das «Ufer» zwischen See und Berg und den «Himmel» blieben als Kontrast zum Blau nur die beiden Farben Weiss (Silber) und Gelb (Gold). Die Wahl fiel auf das sonnigere Gelb, nicht zuletzt auch, weil es auf und um den (Zürich-)See bereits genug Blauweisses gibt, lachte Hasler. Die Raben sind selbstverständlich schwarz. Die quadratische Flagge, die am 12. Juni gehisst wird, zeigt dasselbe Bild wie das Wappen. Der dreieckige Ständer (oder Wimpel) wird hingegen nur die Wappenfarben tragen: oben Gelb (Gold) und unten Blau.

Die Fachsprache

Wappen werden in der heraldischen Fachsprache als Blasonierung verbindlich festgelegt. Für das neue Wappen der MS «Etel» lautet sie: «In Gold über einem blauen Schildfuss eine erhöhte geschweifte blaue Spitze, beseitet von zwei gegengewendeten aufrechten schwarzen Raben.»

Die Jubiläumsfahrt

Das «Etel» sticht am 12. Juni um 11.10 Uhr am Zürich-Bürkliplatz zur Jubiläumsfahrt in See mit Rückkehr um 18.25 Uhr (Fahrpreis ohne Verpflegung 35 Franken und 25 Franken für Vereinsmitglieder und Genossen-

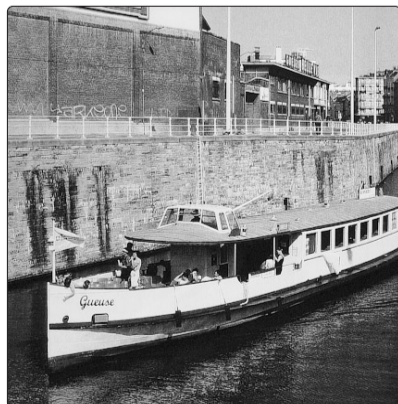


Nun hat auch der Etzel sein Wappen, das Berg und See in Blau auf goldenem Grund darstellt, flankiert von zwei Raben des heiligen Meinrad.

«Plötzlich entsteht ein Loch»

Zürichsee: «Wir müssen auch unseren alten Motorschiffen Sorge tragen und diese Zeugen der Vergangenheit pflegen», sagte gestern Stefano Butti («Pro MS Etzel»). Die Dampfschiffe seien völlig zu Recht in den 70er Jahren vor der Verschrottung gerettet worden und werden heute liebevoll gehätschelt. Wenn aber auf dem Zürichsee die alten Motorschiffe nach und nach verschwinden, entsteht plötzlich ein Loch in einer Epoche von rund 50 Jahren, befürchtet Butti und dachte beispielsweise an MS «Glärnisch», das auch bald fällig ist.

Die alten und gepflegten ZSG-Motorschiffe sind übrigens im Ausland sehr beliebt. Zwei der ehemaligen «Landi»-Schiffe – die MS «Speer» und «Halbinsel Au» – verkehren in Holland, und das MS «Möve» ist seit Anfang 2000 als MS «Guese» die Attraktion einer belgi-



Die Zürichsee-«Möve» ist heute die Publikumsattraktion einer belgischen Brauerei. Archiv

schen Brauerei. Nach 1,766 Millionen Kilometer Fahrleistung wurde die «Möve» im Herbst 1999 aus dem Zürichsee ausgewässert und nach Belgien transportiert. (zsz)

Anzeige

144131893



CREDIT SUISSE

Innovative Anlagelösungen mit Kapitalerschutz – massgeschneidert für Ihre Firma.

Sprechen Sie mit mir.
Felix G. Fischer
Teamleiter Firmenkunden
Marktgebiet ZH-Oberland
Telefon 01 905 81 10